

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 144.

Neuenbürg, Dienstag den 4. Dezember

1877

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction; auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätere als 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. I. Im Register für Einzelfirmen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma, Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen. Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Neuenbürg.	1. Dezbr. 1877.	C. H. Umgelter, Mineralwasseranfalt Wildbad. Theodor Umgelter, Verkauf natürlicher u. Fabrication künstlicher Mineralwasser Wildbad.	Karl Heinrich Umgelter, Apotheker in Wildbad. Theodor Umgelter, Apotheker daselbst.	In Folge Aufgabe des Geschäfts gelöst. F. B. Oberamtsrichter Römer.

Forstamt Altenstaig.
Revier Pfalzgrafenweiler.

Kleinnutzholz-Verkauf.

Am Samstag den 8. Dezbr. d. J., von Vormittags 10 Uhr an auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus dem Staatswald: Gutwöhr und Sauwasen:

- 1172 Nadelholz-Gerüststangen,
- 11595 Hopfenstangen und
- 10125 Stangen zu Flohweiden.

Altenstaig, 30. Novbr. 1877.
R. Forstamt.
Herdegen.

Kapfenhardt.

Liegenschafts-Verkauf.

Zu der Verlassenschaftsache des alt Johann Georg Rothacker, gewes. Delshändlers dahier kommt am

Montag den 17. Dezember d. J., Nachmittags 1 Uhr,

nachbeschriebene Liegenschaft auf dem Rathhause in Kapfenhardt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Gebäude:

Geb. Nr. 48. 1 a 34 □m zweistöck. Wohnhaus, Schweinstall, Hofraum, Anschlag 1200 M.

Den vierten Theil an:

Geb. Nr. 23 A. 1 a 27 □m Scheuer und Hofraum, Anschlag 100 M.

Ferner ganz:

Geb. Nr. 23 B. 14 □m an die Scheuer Nr. 23 A angebaute Strehütte, Anschlag 75 M.

Geb. Nr. 43 A. 23 □m einstöckige an das Wohnhaus Nr. 43 angebaute Strehütte, Anschlag 100 M.
Güter:

Parz. Nr. $\frac{48}{3}$ 3 a 39 □m Gras- u. Baumgarten in der Halde an der Doriggasse. Anschlag 175 M.

Parz. Nr. 106. 5 a 96 □m Acker und Laubgebüsch im hintern Feld, Anschlag 85 M.

Parz. Nr. $\frac{235}{4}$ 31 a 52 □m Acker in Hausäckern, Anschlag 460 M.

Parz. Nr. $\frac{306}{5}$ 14 a 68 □m desgleichen, Anschlag 160 M.

Parz. Nr. $\frac{306}{1}$ 19 a 67 □m desgleichen, Anschlag 160 M.

Parz. Nr. $\frac{140}{2}$ 30 a 23 □m Nadelwald im Kappis, Anschlag 570 M.

zusammen 3085 M.

Fremde Käufer und Bürgen haben sich durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Neuenbürg den 1. Dezember 1877.

R. Gerichtsnotariat.

H. Strölin.

Pforzheim.

Bekanntmachung.

Das Fällen, Aufbereiten, Beibringen und Aufsetzen des in den Jahren 1878, 1879 und 1880 in den städtischen Waldungen zum Hieb kommenden Holzes soll

Dienstag den 11. Dezbr. 1877
Morgens 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Submissionstermin an den Mindestfordernden vergeben werden.

Den 28. November 1877.

Der Stadtrath.

Wörter.

Voll.

Neuenbürg.

Kleinnutzholz-Verkauf.

Am Samstag den 8. d. Mts.,
Vormitt. 9 Uhr,

kommen auf dem Rathhause hier aus den Stadtwaldungen Heuberg und Weinsteige zum Verkauf:

- 2 Birken mit 0,6 Fm.,
- 30 Stück Laubholz V. Classe mit 9 Fm.,
- 960 " tan. Gerüst- und Bau- stangen mit 118 Fm.,
- 364 " Feldstangen,
- 70 " Hopfenstangen II. Cl.,
- 360 " " III. "
- 920 " " IV. "
- 980 " gr. Baumpfähle V. "
- 420 " fl. " VI. "
- 400 " Rebspfähle VII. "
- 325 " Flohweiden und Bohnenstodden VIII. Cl.

Neuenbürg den 3. Dezbr. 1877.

Stadtschultheißenamt.

Wesinger.



W i l b a d.

Bekanntmachung, die Gemeinderathswahl betr.

Die sechsjährige Periode, auf welche die Herrn

1. Gottlieb Friedrich Schmid, Wirth,
 2. Christian Friedrich Wacker, Fuhrmann,
 3. Karl Friedrich Eitel, Fuhrmann und
 4. Karl Friedrich Bosenhardt, Maurer
- in den Gemeinderath gewählt wurden, geht mit dem laufenden Jahre zu Ende, daher 4 Mitglieder desselben neu zu wählen sind. Die Wahl findet nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 statt.

Von dem Eintritt in den Gemeinderath sind diejenigen ausgeschlossen, welche mit dem Vorstand oder einem andern Mitglied des Gemeinderaths in erstem oder zweitem Grade (nach bürgerlicher Berechnungsweise) verwandt oder verschwägert sind.

Nach dieser Bestimmung können Vater und Sohn, Schwiegervater und Tochtermann, Großvater und Enkel, Großschwiegervater und Chemann der Enkelin, Brüder und Schwäger nicht neben einander im Gemeinderath sitzen, wohl aber der Chemann zweier oder mehrerer Schwestern und alle entfernteren Verwandten.

Wahlberechtigt sind:

- a) Die volljährigen und für volljährig erklärten Bürger und Besitzet, welche in dem Gemeindebezirk ihren Wohnsitz haben und irgend eine Gemeindesteuer an die Gemeindekasse bezahlen.
 - b) Diejenigen volljährigen würt. Staatsbürger, welche ohne ein Genossenschaftsrecht in der Gemeinde zu wohnen, in den drei der Wahl vorausgegangenen Rechnungsjahren 1874/77 ununterbrochen nicht nur Wohnsteuer entrichtet, sondern auch aus Grund oder Gebäude-Eigenthum, aus Gewerben, aus Kapitalien, Besoldungen oder sonstigem Einkommen Gemeindesteuer bezahlt haben;
 - c) unter der gleichen Voraussetzung Bürger anderer deutscher Staaten.
- Ausgeschlossen von dem Wahl- und Wählbarkeitsrechte sind:

1. Personen, welche unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen.
 2. Solche, welche im laufenden oder vergangenen Rechnungsjahre — den Fall eines vorübergehenden unverschuldeten Unglücks, z. B. einer Krankheit, Theuerung ausgenommen — Beiträge zu ihrem oder ihrer Familie Unterhalt aus einer öffentlichen Kasse empfangen haben, oder zur Zeit der Wahl empfangen. Ein Verzicht auf diese Beiträge ist hinsichtlich der Wahlrechte ohne Wirkung.
 3. Diejenigen, gegen welche ein Controversverfahren gerichtlich eröffnet ist, während der Dauer des Controversverfahrens.
 4. Diejenigen, welche ihrer bürgerlichen Ehre und Dienstrechte verlustig sind, auf die Zeit dieses Verlustes.
- Die Liste über die wahlberechtigten Personen ist vom 1. Dezember ds. Js. an auf dem Rathhause zur Einsicht aufgelegt. Eine Einsprache gegen die Wählerliste sei es wegen Uebergehen eines Wahlberechtigten,

oder wegen Aufnahme eines Nichtberechtigten ist bis zum 12. ds. Mts. bei dem Gemeinderath vorzubringen. Die Versäumniß jener Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen wurde. Die Wahl selbst findet bei geheimer Abstimmung am

Samstag den 15. Dezember l. Js. auf dem Rathhause vor der Wahlkommission von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. statt. Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, während dieser Zeit persönlich einen 4 Namen von wahlberechtigten Personen enthaltenden Stimmzettel in die Wahlurne einzulegen. Der Schluß der Wahl an dem genannten Tage, 15. Dez. Nachm. 1 Uhr, kann nur dann ausgesprochen werden, wenn bis dahin mehr als die Hälfte der wahlberechtigten Einwohner abgestimmt haben wird.

Den 30. Nov. 1877.

Stadtschultheißenamt.
Mittler.

Unterreichenbach. Liegenchafts-Verkauf.

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses vom heutigen Tage kommt das hienach beschriebene Anwesen des Kronenwirths Jakob Jaas dahier am

Samstag den 22. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude Nr. 97. 1 a 18 qm ein zweistöckiges neu erbautes Wohn- und Wirthschaftsgebäude an der neuen Ortsstraße mit gewölbtem Keller dabei 570 qm Hofraum, Brand-Vers. Anschl. 7200 M.

Parzelle Nr. 5/2. 2 a 65 qm Gemüsegarten hinter dem Haus, Anschlag 5500 M.

Hiezu sind Liebhaber mit Vermögenszeugnissen versehen, einzuladen.

Den 1. Dezember 1877.

Schultheißenamt.

Scholl.

Waldrennach.

Warnung.

Hiermit wird Jedermann gewarnt, dem noch nicht 20 Jahre alten Christian Hamburger, Pflegling des Johann Krauth, Weber, irgend etwas zu borgen, indem derselbe schon den Versuch gemacht hat, bei Wirthen durch Zehen Schulden zu machen, weshalb für denselben keine Zahlung geleistet wird.

Im Auftrag des Pflegers
Schultheißenamt
Stüdel.

Tagesordnung für die Gerichtssitzung am Dienstag den 4. Dezbr. 1877.

Vormittags 9 Uhr.

Rechtsachen zwischen

1) Michael Schöninger, Bauer in Salmbach, Kl. u. Jakob Koller v. Feldrennach, Vell. Forderung aus einem Kauf betr.

2) Ludwig Jäck, Löwenwirth in Schwann, Kl. und Jakob Benz, Wirth in Gräfenhausen, Vell. Forderung für Bier betr.

Untersuchungssachen gegen

3) Ludwiga Reichle, Wirth von Igelsloch, wegen Beleidigung.

4) Ludwig Birkle, Wagner von Feldrennach, d. d. d. l.

5) Jakob Hiller von Gräfenhausen und Gen., wegen Sachbeschädigung.

6) Christof Fischer, Waldschütze v. Wildbad, wegen Beleidigung.

7) Wilhelm Plank, Schreiner v. Wildbad, d. d. d. l.

8) Paul Bauer, Kellner von Biefelsberg, wegen Unterschlagung.

Vormitt. 10 Uhr.

Untersuchungssachen gegen

9) Jakob Här, Schubmacher v. Sprollenhäus, wegen Diebstahls.

10) Michael Flachsmann, Maurer von Kapfenhardt, d. d. d. l.

Vormitt. 11 Uhr.

11) Johann Georg Kusterer, Bauer von Oberkollbach, D. A. Calw und Gen., wegen Beleidigung.

Rechtsachen zwischen

12) Gottlieb Schuh, alt Sonnenwirth in Calmbach, Kl. und Christoph Burghard, Traubenwirth in Engelsbrand, Vell. Erfüllung eines Vergleichs betr.

Privatnachrichten.

700—800 Mark

werden gegen übliche Sicherheit ausgeliehen. Näheres bei der Red. d. Bl.

Bu Weihnachtsgelchenken

bringe ich auf nachten Markt in Neuenbürg eine schöne Auswahl

Kohlen: S Stahlbügeleisen,

(zum Glanzbügeln),

Kaffeemühlen,

Handschneid- & Auswindmaschinen

eigenen Fabrikats, sowie sonstige Artikel.
Gottlob Mohr
aus Calw.

Pforzheim.

Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung Gr. Amtsgerichts Pforzheim vom 13. Novbr. 1877 Nr. 55531 werden aus der Contomasse der Matthäus Reinboldt Witw. und Cons. von hier in deren Behausung im Reithaus, Zyringerstraße

Donnerstag den 6. Dezbr. 1877,

Vormittags 9 Uhr,

nachverzeichnete Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

- 1 Droschke mit Patentagen, 1 Chaise,
- 1 Bernerwägele, 1 Brittenwagen,
- 1 Kollwagen, 2 kleine aufgerichtete Leiterwagen, 1 kleines Futterwägele,
- 1 aufgerichteter Leiterwagen mit 2 Langwieden, 3 Pflue, 3 Eggen, 7 Pferdegeschirr mit Ueberrück, 1 Paar Chaisen, eschirre, 3 Kollgeschirre, 1 Trenze und 2 Hälter, 1 Ackerwalze mit Stein, 1 Kankelrübenmühle, 1 Futter-schneidmaschine, 1 Windmühle, 1 Brückenwaage mit Gewicht, verschiedenes landwirthschaftliches Geschirr, 4 Chiffennier, 1 Schreibpult



mit Aufsatz, 1 Schreibtisch, 5 verschiedene Commode, verschiedene Stühle, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 4 Wanduhren, 5 Vogelkäfige nebst 2 Kanarienvögeln, verschiedene Porträt, 7 verschiedene Kleiderkästen, 5 Waschtische, 4 Sopha, 10 verschiedene Tische, 2 aufgerichtete Betten, 1 Spiegel mit brauner Rahme, 4 aufgerichtete Gefindebetten, 2 alte Bettladen, 2 Badmulden, 1 eiserner Herd mit Kupferschiff, 3 Küchenschänke, 1 Bohnensänder, verschiedene Küchengeräth, Weißzeug, 1 Stallgebäude mit Ziegeldach, 1 Hundshütte, 1 Schweinstall mit Hühnerstall, verschiedene Fässer und 1 Hansen Dung, sowie sonstige verschiedene Gegenstände.

Pforzheim, 2. Dezember 1877.

Der Massepfleger: Der Gerichtsvollzieher:
S. Kramer. Hahn.

Neuenbürg.

Drei schöne

Sopha

hat billig zu verkaufen

K. Eberle, Sattler.

Neuenbürg.

Ein Logis

für eine kleine Familie hat bis Lichtmess zu vermieten

J. Reifler.

Neuenbürg.

Heute Abend

Rebelsuppe

bei

J. Reifler.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Eingegangene Beiträge für 1876/77.

Herr Dekan Leopold	M 2.
" Oberamtsrichter Römer	M 3.
" Forstm. Graf v. Urkall	" 3.
" Th. Trillhaas	" 3.
" C. Helber	" 3.
" A. Bleyer	" 3.
" A. Luz	" 3.
" Präceptor Fischer	" 2.
" Stadtrath Hagmayer	" 1. 50.
" C. Mahler	" 3.
" Apotheker Palm	" 3.
" Ferd. Schmidt	" 6.
" Louis Leo	" 5.
Frlm. L. C. L.	" 6.
R. R.	" 2.
Herr W. Klumpp Wildbad	" 10.
" Rob. Wegel	" 6.

Gott segne das Rettungswerk!

Zur Mittheilung des Rechenschaftsberichts und Annahme von Beiträgen erklären sich gerne bereit

die Vertreterschaft:

Neuenbürg Christian Voos,
Wildbad Rob. Wegel.

Schrifthefte in grösster Auswahl, worunter für Wiederverkäufe; besonders empfehlenswerthe Sorten r Schulpapiere in allen Liniaturen bei

Kranken- & Sterbe-Kasse.

Kein Mensch ist auch nur einen Augenblick davor sicher, von einem Unglücksfall oder einer langwierigen Krankheit betroffen und dadurch kürzere oder längere Zeit oder gar bleibend arbeitsunfähig zu werden.

Alle Diejenigen, deren Existenz und Familienglück von ihrer Berufsfähigkeit und täglichem Erwerb abhängig ist, sollten deshalb nicht versäumen, durch Theilnahme an einer Kranken- und Sterbekasse die pecuniären, oft sehr nachtheiligen Folgen, welche aus langwierigen Krankheiten oder Invaliddität entstehen, von sich und ihren Familien nach Möglichkeit abzuwenden. Hierzu bietet der

Allgem. Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart E. G.

— als größte deutsche Krankenkasse — die günstigste Gelegenheit.

Durch die vielseitigen Versicherungsformen derselben kann sich Jeder bei Krankheiten oder Unglücksfällen eine seinen Verhältnissen entsprechende

tägliche Unterstützung von 1 bis 7 1/2 M oder

Invaliden-Pension von 100 bis 1000 M jährlich

durch eine in monatlichen Raten zahlbare, verhältnismäßig geringe Prämie sichern.

Der Verein ist auf Gegenseitigkeit gegründet, wird in möglichst sparsamer Weise verwaltet und kommt der sich ergebende Gewinn lediglich den Mitgliedern wieder zu gut.

Bis zum 1. Juli 1877 waren beim Verein 40,693 Personen versichert.

Prospecte des Vereins sind durch die Unterzeichneten unentgeltlich zu beziehen.

Fr. Bachofer, Tapezier in Wildbad.

Carl Grüssle Schmied in Herronalb.

Neuenbürg.

Kinderspielwaaren

um damit zu räumen, zu den Fabrikpreisen.

J. Bäuerle.

Kronik.

Deutschland.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Rettung aus Seegefahr. Bremen, 4. Nov. Dem Vorsitzenden des Ortsvorstandes in Nordenney, Herrn Pastor Rodenbäd, verdanken wir folgenden Bericht über die mit dem Rettungsboot der Station Nordenney-Düland in der Nacht zum 1. November ausgeführte Rettung:

Nachdem gestern Nachmittags gegen 4 Uhr vom Leuchthurm Nordenney die telegraphische Nachricht eingegangen war, da sich auf dem Ostende der hiesigen Insel ein Schiff in Gefahr befinde, wurden sofort Anstalten zur Rettung der Besatzung desselben getroffen. Bald nach 5 Uhr befand sich die Bootsmannschaft bereits beim Leuchthurm, um nähere Erkundigungen einzuziehen, und es wurde beschlossen, zumal die höchste Fluth bereits eingetreten sein mußte, sogleich zur Rettung der Gefährdeten zu schreiten. Zwar begann schon die Dunkelheit, doch stellten sich dem Transporte des Boots durch die Dünen bis an den Strand keine besonderen Hindernisse in den Weg. Schwieriger wurde schon die Passage am Strande entlang, die Wellen ließen hoch auf, der Sand war sehr weich, so daß es der ganzen Energie des Vormanns und der Bootsleute bedurfte, um sowohl das Boot vorwärts zu schaffen, als auch ein Umfallen und Zerbrechen des Bootswagens zu verhüten. Dazu kam, daß wegen der raschen Zunahme der Dun-

kelheit sich die Gefahren für die Bootsmannschaft von Minute zu Minute steigerten. Trotzdem arbeitete man rüstig vorwärts, getrieben von dem Verlangen, den armen Schiffbrüchigen rasche Hilfe zu bringen, und vertrauend, daß nun bei eintretender Ebbe die Brandung sich legen werde. Da brach ein furchtbares Wetter heran, die See trieb das Wasser so mächtig vor sich her, daß die Bootsleute plötzlich bis an die Brust im Wasser standen und auch die Pferde schon zu schwimmen begannen. In dieser entsetzlichen Lage blieb für die Mannschaft zunächst nichts Anderes übrig, als das Boot auf dem Wagen stehen zu lassen und auf die Rettung des eigenen Lebens Bedacht zu nehmen. Eine Sturmlaterne wurde an dem Boote befestigt und die Mannschaft flüchtete sich auf eine höhere Stelle des Strandes. Es war ein grausamer Weg durch's tiefe Wasser bei finsterner Nacht. Mit Gott's Hilfe erreichte man nach ungefähr 1 Stunde den Bootschuppen und begab sich zum Leuchthurm, um Brod zu holen und sich ein wenig zu erquicken. Gegen 10 Uhr Abends mußte nach der Berechnung der Leute der Strand so wasserfrei sein, daß man den Weg wieder antreten durfte. Man hatte sich auch nicht getäuscht. Das Boot fand man an dem Schein der Laterne bald wieder und nun ging es ohne Verzug an der Brandung entlang ostwärts. Lange währte es, ehe man in der Finsterniß das Schiff entdecken konnte. Endlich zeigte sich ein Segel und nun dauerte es noch kurze Zeit, da lag das Boot unter dem Bug des Schiffes.



Es war höchste Zeit gewesen — zwei Mann, Steuermann und Matrose, konnten lebend und nach Umständen wohl in's Boot gelassen werden. Ein Dritter, der Kapitän, der sich an die Wanten gebunden hatte, war erstarrt, leblos. Rettungsversuche vergebens und man konnte nur seine Leiche aufnehmen. Des Kapitäns Sohn war schon einige Stunden vorher mit dem Schiffskoot über Bord gespült.

Wäre die Rettung nicht zur rechten Stunde gekommen, so würden gewiß auch die beiden nun geretteten Menschenleben verloren gewesen sein. Gott sei Dank für die wunderbare Bewahrung unserer Bootsmannschaft und die Rettung zweier Menschenleben; die Bootsmannschaft verdient volle Anerkennung für ihren bewiesenen Muth und Eifer!

Das gestrandete Schiff ist der englische Schooner „Wade“, Kapt. George Hill aus Boston, von Hamburg nach England bestimmt.

Aus dem uns vorliegenden „Rückblick“ entnehmen wir, daß auch die Rettungsanstalten der Gesellschaft im letzten Jahre wieder 63 Personen (seit 1865: 953 Pers.) davon besonders viele mit Hilfe des Rettungsapparats gerettet wurden; verschiedene Rettungen sind deshalb bemerkenswerth, weil die begleitenden Umstände jedem die absolute Ueberzeugung erwecken müsse, daß ohne die Hilfe der Stationen die Geretteten dem sicheren Tode verfallen gewesen wären. — Das große Ziel der Gesellschaft, unablässig an der Verbesserung der Rettungseinrichtungen zu arbeiten, daß soweit die Elemente eine Rettung nur zulassen, womöglich kein Menschenleben bei Schiffbrüchen an deutschen Küsten untergehe, erfordert aber auch vom Binnenlande stete Unterstützung!

Der „Schwäbische Verein“ hatte im vergangenen Jahre eine Einnahme von M. 2541. 10. von 646 Mitgliedern.

Mannheim, 26. Nov. Bei einem kürzlich in Kaiserlautern stattgehabten Brande wurden, wie das „M. Journ.“ meldet, auch 14 Fuder Brantwein von der Hitze ergriffen. Dieselbe zeriprenate die Fässer und fing der Brantwein Feuer. Nachdem die Kellerlöcher soweit wie zugänglich verstopft waren, wurde Wasser hineingepumpt und schließlich das Feuer gedämpft. Nun trat aber die merkwürdige Thatsache zu Tage, daß sämtliche Brunnen, soaar bis auf einen Kilometer Entfernung nach Schnaps schmeckten und hierdurch für einige Tage unbrauchbar waren. Immerhin halten wir dieses Faktum erwähnenswerth, um die Durchlässigkeit des Bodens selbst auf weite Entfernung zu konstatiren.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Nov. Die wir hören, hat die volkswirtschaftliche Kommission der Kammer der Abg. Berichterst. Rümelin, in Betreff der Petition der Witwe um Aufhebung, bezweifelnde Verhandlungen des Weinungelds beschlossene Tagesordnung zu beantragen. (S. M.)

Die k. Regierung läßt laut „Dtschw. Wochenbl.“ einen neuen prachtvollen Solodampfer bauen, der auf der Weste Fried-

richshafen liegt, aber bald vom Stapel gelassen wird. Derselbe soll „Christoph“ und das Dampfboot „Christoph“ „Nömpelgard“ benannt werden.

Postbuch für Württemberg. Das von den Herren Oberpostmeister Bacmeister und Postmeister Niederhöfer in Stuttgart bearbeitete Postbuch für Württemberg, Ausgabe pro 1878, hat nunmehr die Presse verlassen und kann um den Preis von 1 M. bei sämtlichen Poststellen des Landes (auch durch Vermittlung der Briefträger und Landpostboten) bezogen werden. Das in hübschem Um Schlag gehaltene Werk enthält auf 116 eng gedruckten Seiten in 15 Abschnitten über den Brief, Post-Anweisungs- und Päckerei-Verkehr mit sämtlichen Ländern der Erde ausführlichste Belehrung. Hiermit wird nun dem Publikum anstatt der zerstreuten Tarife zc. zc., welche im Laufe der letzten Jahre der vielen postlichen Aenderungen wegen in mancherlei Form erschienen sind, zum ersten Mal eine zusammenhängende jedes dießfällige Bedürfnis befriedigende Darstellung über Post-Tarife, Post-Bestimmungen zc. zc. in die Hand gegeben. Wir zweifeln nicht, daß das Postbuch sich als unentbehrliches Hilfsmittel für das die Post benützende Publikum, für Private wie für Geschäftleute und öffentliche Stellen in jeder Hinsicht erweisen wird, und nehmen deshalb keinen Anstand, solches zur Anschaffung bestens zu empfehlen.

Ausland.

Die englische Flotte, welche angewiesen war, die Bessa-Bai zu verlassen und vor Smyrna oder Malta zu überwintern, hat Befehl erhalten, in der Bessa-Bai zu bleiben. Für englische Interessen scheint nur noch die „Wasserseite“ der orientalischen Frage Bedeutung zu haben.

Miszellen.

Der tapferen Schwaben Lob

von einem Kriegs-Kameraden aus Franken.

(2. Dezember 1870.)

Mel.: Prinz Eugen der edle Ritter zc.

Ja die edlen, braven Schwaben Tapfer sich gehalten haben Gegen Trochu's Ausfallsheer! Bei Champigny ihr's geschehen, Dem Franzosen sie widerstehen, Und erschreie große Ehr'!

Als der Tag früh angebrochen, Ward's Kommando ausgesprochen: Sturm auf Champigny und Brie! Hurrah schallt es in die Runde — Und hinunter in dem Grunde Stürmen frisch die Schwaben hie.

Der Franzosen ihre bösen Chassepols und Vitraillenkien Stürzen Hunderte zu toot; Doch die Schwaben unerschrocken Stürmen ohne Wanten, Stoden, Macht kein Teufel ihnen Noth.

Us sie jetzt die Barrikaden Mit Gewalt erlanget haben, Drauf der Tanz geht anders aus. Alles wurd' mit Macht erstürmet,

Ob es noch so gut beschirmet: Barrikaden, Straß' und Haus.

In den Gassen, in den Straßen, Unter die Franzosen raufen Diese tapiern Schwabensöh'n'; Durch die Häuser bis zum Dache, Herzhaft führen sie ihr' Sache, Daß nicht besser kann gescheh'n.

Von den starken Schwabenstreichen, Die sie führen ohn' Vergleichen, Mit den Kolben obenher, Lernen Komplimente machen Der Franzosen Siebensachen, Wurd ihr' blut'ger Schadel leer.

Und dazwischen Granatenfeuer Donnert, wüthet ungeheuer, Stedet manches Haus in Brand. Schidre, Dächer fallen nieder Auf den Feind und auf die Brüder, Stürzen Giebel ein und Wand.

Ganz in Blut gebadet stehen Konnt' man diese Tapiern sehen, Aber kaum die Hälfte mehr; Konnten, weil die Kraft entrinnen, Champigny nicht ganz gewinnen Von der Franzen großem Heer.

Aber was sie haben errungen, Hat kein Franze wieder abgezwungen, Also hatte der Rivett; Blieb zu Nacht im Hause sitzen, Wo er sich kann sein beschützen, Hält die Nasen eingesteckt.

Als der Morgen drauf gekommen, Hat er still Neigaus genommen, Ueber die Marne ohn' Verzug; Hat die Brücken abgebrochen, Schnell sich in's Paris vertrochen, Hatte der Schwabenstreich genug.

D ihr brave, tapf're Schwaben, Wie wir's bei Bazailles haben Im September abgemacht, Also habt ihr ihre Schanzen Jetzt erobert und den Franzen Ihr Blutnest frei abgejagt.

Grande nation muß ihr Gepraßlen Auf der Reitrad' bezahlen, Kommt ja überall in Lauf; Ihr dappelzige gloire Muß uns lassen Haut und Haare — Hurrah, Deutsche, immer drauf!

(Aus: „Historische Volks- und volkshäutliche Lieder.)

Leipzig im Novbr. — Dem Herrn Dr. Adolph Richter, Verleger der Verlagsbuchhandlung: Richters Verlags-Anstalt in Leipzig wurde die hohe Eäre zu Theil, durch ein von Ihrer Majestät der Kaiserin höchst eigenhändig unterzeichnetes Schreiben und gleichzeitiger Ueberreichung eines sehr werthvollen Andentens aus, „eignet zu werden. Die hohe Protectorin aller Erziehung und Kunstreibungen schreibt:

„Empfangen Sie Meinen aufrichtigen Dank für Ueberreichung des trefflichen Werkes „Die Schulen der weiblichen Pandarweit von Dr. Jean Daniel Georgens und Jeanne Marie von Gayette-Georgens“, welches Ich mit lebhaftem Interesse entgegen genommen und der Kaiserin-Angusta-Stiftung zu Charlottenburg überwiesen habe. Gestatten Sie Mir Ihnen als Anerkennung Ihres Strebens bei solgendes Andenten zu übersenden.

Cöpenz, den 14. Novbr. 1877.

(gez.) Augusta.“

